

## IULIUS MAIOR AUS NYSA, EPONYM IN KYZIKOS

Aus Kyzikos hat F. W. Hasluck vor mehr als einhundert Jahren eine kaiserzeitliche Inschrift bekanntgemacht, die grössere Beachtung verdient als ihr zuteil geworden ist, denn sie zeigt als eponymen Hipparchen der Stadt, ohne dass dies bisher bemerkt wurde, einen sehr gut bekannten, dem senatorischen Stand angehörenden Mann aus Kleinasien.<sup>1</sup> Adolf Wilhelm hat ihr in einer seiner letzten Arbeiten 1943 kurze, aber förderliche Bemerkungen gewidmet.<sup>2</sup> Der von ihm an mehreren Stellen berichtigte Text lautet wie folgt:

Ἰππαρχοῦντος [Σέξτου]<sup>3</sup>  
Ἰουλίου Μαίωρος [οἶδε]  
ἐκομίσαν[το] δίκαια  
πολιτείας ἐπὶ φυλάρχ[ου] 4  
Μενεμάχου φυλῆς [.]  
Τιβέριος Ἰούλιος Φανο[-]  
Γ. Ἄριος.....

Der Text bricht mit der siebenten Zeile ab. In Zeile 5 dürfte am Ende eine die betreffende Phyle bezeichnende Ordnungszahl gestanden haben.

Dies ist der Anfang eines Verzeichnisses von Neubürgern, die im Jahr des Iulius Maior in eine der (damals) acht Phylen der Stadt aufgenommen wurden. Es scheint, dass der Eponym selbst, was nicht ganz ungewöhnlich wäre, in einer anderen Stadt, im karischen Nysa, beheimatet war und dass er kein anderer ist als Sextus Iulius Maior Antoninus Pythodorus, der sich selbst in einer Ehreninschrift für seinen Freund, den ritterlichen Zollpächter Titus Iulius Perseus, auch nur Ἰούλιος Μαίωρ nennt.<sup>4</sup> Sein Vater war Sextus Iulius Maior,<sup>5</sup> im Jahre 126 Suffektkonsul,<sup>6</sup> kurz zuvor, in den Jahren

---

<sup>1</sup> F. W. Hasluck, "Inscriptions from Cyzicus", *JHS* 23 (1903) 83, Nr. 30.

<sup>2</sup> Ad. Wilhelm, *Griechische Königsbriefe*, Klio-Beiheft 48 (Nachdruck Aalen 1960) 22 = ders., *Abhandlungen und Beiträge zur griechischen Inschriftenkunde* II, 4 (Leipzig 1984) 556.

<sup>3</sup> Von mir ergänzt.

<sup>4</sup> C. Habicht (Hrg.), *Die Inschriften des Asklepieions*, *Altertümer von Pergamon* 8, 3 = *I. Pergamon* III (Berlin 1969) 63, Nr. 27.

<sup>5</sup> *PIR*<sup>2</sup> I 397.

<sup>6</sup> Das Jahr steht jetzt so gut wie sicher fest: W. Eck und P. Weiss, "Hadrianische Konsuln. Neue Zeugnisse aus Militärdiplomen", *Chiron* 32 (2002) 483.

124–126, Legat der Legion in Numidien, 132 Legat von Niedermösien und in den letzten Jahren Hadrians vielleicht Legat von Syrien, danach, zu Beginn der Regierung des Antoninus Pius, Prokonsul von Asia oder von Africa.<sup>7</sup>

Sein Sohn, um den es sich in Kyzikos handeln dürfte, hat um die Mitte des 2. Jahrhunderts, zwischen 147 und 161, im heimischen Nysa Statuen von fünf Mitgliedern des Kaiserhauses und zwei weitere für sich selbst und für seine Schwester Iulia errichtet und aus dem nachgelassenen Vermögen seiner Mutter Iulia Antonia Eurydice finanziert.<sup>8</sup> Er ist vor allem bekannt als grosser Wohltäter der Asklepiosheiligtums von Epidauros und muss sich auch um das pergamenische Heiligtum des Gottes verdient gemacht haben, in dem er von der Stadt Pergamon wegen seiner Pietät gegenüber dem Gott geehrt wurde.<sup>9</sup> Eine Ehrung als Wohltäter der Stadt wurde ihm in Epidauros zuteil.<sup>10</sup> Als Wohltäter des Heiligtums dort nennt ihn Pausanias und zeigen ihm viele Inschriften aus dem Heiligtum, darunter ein Brief, den er selbst im Jahr 163 an die Stadt gerichtet hat und in dem er von einigen seiner Gaben sprach.<sup>11</sup> Pausanias nennt ihn Mitglied des senatorischen Standes, ἀνὴρ συγκλητικός, und seine Angabe wird bestätigt und zugleich präzisiert durch das Zeugnis seiner Inschrift für T. Iulius Perseus (Anm. 4), da er sich dort *vir praetorius* nennt. Er scheint, nach den vorliegenden Zeugnissen, nicht zum Konsulat und daher auch nicht zu den bedeutenderen Statthalterschaften aufgestiegen zu sein. Seine Karriere im Reichsdienst blieb daher weit hinter der seines Vaters zurück. Dagegen scheint er mit Pausanias und dem als sehr gebildet beschriebenen Freund Perseus auf vertrautem Fuss gestanden zu haben. Nach dem Erreichen der Praetur dürfte sich sein Leben im Kreis der provinziellen Elite in Kleinasien sowie in Rom, wo er Besitzungen hatte, abgespielt haben und vor allem der Musse und kulturellen Stiftungen gewidmet gewesen sein. Sein Sohn Antoninus (Ἀντωνίνος

<sup>7</sup> Die Einzelheiten in *I. Pergamon* III, S. 65; B. E. Thomasson, *Die Statthalter der römischen Provinzen Nordafrikas* II (Lund 1960) 168–169; ders., *Laterculi praesidum* I (Berlin 1984) 133, Nr. 77 (Moesia) und 311, Nr. 49 (Syria; problematisch).

<sup>8</sup> *SEG* 4, 402–408. A. Stein, “Pythodoros Nr. 14”, *RE* 24 (1963) 593–596. Für die Mutter siehe *PIR*<sup>2</sup> I 644.

<sup>9</sup> *I. Pergamon* III 59, Nr. 23.

<sup>10</sup> *IG* IV 1<sup>2</sup>, 684: Ἰούλιον Ἀντωνίνον Μαίωρος ὄν ἀ πόλις ἀ Ἐπιδαυρίων τὸν εὐεργέτην.

<sup>11</sup> *IG* IV 1<sup>2</sup>, 88, erläutert von F. Hiller von Gaertringen, “Antonius?”, *Hermes* 64 (1929) 63–68. Die übrigen Inschriften sind *I. Pergamon* III, S. 63–66, behandelt. Das Zeugnis des Pausanias: II, 27, 6–7; C. Habicht, *Pausanias und seine “Beschreibung Griechenlands”* (München 1985) 22 mit Anm. 53.

ὁ Πυθοδόρου) hat mit dem berühmten Redner Aelius Aristides verkehrt und, wie dieser geträumt haben will, mit ihm in Pergamon περὶ Νυμφῶν ἐποίνων diskutiert, d. h. über eine Deklamation zum Lobe der Nymphen.<sup>12</sup>

Zur Würde des eponymen Hipparchen von Kyzikos ist Iulius Maior, wenn er wirklich der Prätorier aus Nysa war, nicht von ungefähr gekommen: seine Familie hatte seit mehr als einhundert Jahren enge Beziehungen zu dieser Stadt. Er war ein direkter Nachkomme des reichen Chairemon aus Nysa und seines Sohnes Pythodoros, die beide als Freunde Roms von König Mithridates Eupator im Jahre 88 v. Chr. geächtet worden waren.<sup>13</sup> Während Chairemon ein Opfer des berüchtigten Blutbefehls wurde, konnte Pythodoros nach Rhodos in Sicherheit gebracht werden. Eine Tochter dieses Pythodoros war Pythodoris, die in den späten dreissiger Jahren des ersten Jahrhunderts v. Chr. mit Polemon, dem König von Pontos, vermählt wurde und ihm neben zwei Söhnen eine Tochter namens Antonia Tryphaina gebar, die ihrerseits König Kotys von Thrakien (ermordet 19 n. Chr.) heiratete und von ihm drei Söhne und eine Tochter hatte. Zwei ihrer Söhne, Kotys und Rhoimetalkes, wurden im Jahr 38 n. Chr. von Kaiser Caligula zu Königen von Kleinarmenien bzw. Thrakien gemacht.<sup>14</sup> Die Mutter Antonia Tryphaina selbst war eine grosse, vielleicht die grösste, Wohltäterin von Kyzikos.<sup>15</sup> Über sie und ihre Mutter Pythodoris hatte Iulius Maior Antoninus Pythodoros verwandtschaftliche Bindungen zu den zu seiner Zeit freilich längst erloschenen Königshäusern von Pontos und Thrakien.<sup>16</sup> Wenn er im Vorstehenden richtig als der Hipparch Iulius Maior identifiziert wur-

<sup>12</sup> Aristides, *or.* 47, 35. Das Zeugnis beweist jedenfalls persönliche Vertrautheit beider Männer, die beide eng mit Pergamon und dem dortigen Heiligtum des Asklepios verbunden waren und einander vermutlich nahe standen.

<sup>13</sup> C. B. Welles, *Royal Correspondence in the Hellenistic Period* (New Haven 1934) Nr. 73 und 74.

<sup>14</sup> Cass. Dio 59, 12, 2. Dazu jetzt P. J. Thonemann, "Polemo Son of Polemo", *Epigraphica Anatolica* 37 (2004) 144–150, mit einem gegenüber früheren Versuchen berichtigten Stemma, S. 150.

<sup>15</sup> *Syll.*<sup>3</sup> 798, 16–17: im Jahr 37 n. Chr. danken die Kyzikener Tryphaina ὑπὲρ ὧν εὐεργετεῖν βεβούληται τὴν πόλιν; nach Kyzikos ist sie mit den Söhnen gekommen οὐχ ὡς εἰς φίλην μόνον, ἀλλὰ καὶ ὡς εἰς γνησίαν πατρίδα (ebenda Zeile 12–13). Ferner ausführlich Nr. 799 vom Jahr 38 und *IGR* 4, 144 aus etwas früherer Zeit, noch unter Kaiser Tiberius: Tryphaina in Kyzikos Priesterin der Kaiserinmutter Livia. Zu diesem Text Ad. Wilhelm, *Abhandlungen und Beiträge* (o. Anm. 2) I (Leipzig 1984) 664–667 und III (Wien 2000) 30–43. Sie wird dort "Tochter von Königen, Mutter von Königen und selbst Königin" genannt (*IGR* 4, 147).

<sup>16</sup> Die Verbindung zum thrakischen Königshaus erklärt, warum er in Epidauros auch die verfallene Halle des Königs Kotys erneuerte, wie Pausanias II, 27, 6 berichtet.

de, so ist er als Fremder, als Bürger von Nysa, zum eponymen Amt in Kyzikos gekommen. Es ist allgemein bekannt, dass hellenistische Könige und römische Kaiser oft als Eponyme griechischer Städte begegnen, und ebenso, dass, vor allem in Zeiten der wirtschaftlichen Schwäche, wenn sich kein Bewerber um das Amt fand, oft ein Gott (bzw. das Vermögen des Gottes) die Funktion des Eponymos versah.<sup>17</sup> Aus Kyzikos, wo die Zahl der öffentlichen Urkunden, besonders für die hellenistische Zeit, noch sehr begrenzt ist, ist bisher kein hellenistischer König in dieser Funktion bezeugt, wohl aber zweimal ein Gott.<sup>18</sup> Ebenso begegnen vier Angehörige des Kaiserhauses als Eponyme der Stadt: Drusus Caesar, der Sohn des Tiberius, Kaiser Caligula, Hadrian (mindestens zweimal) und Antoninus Pius.<sup>19</sup> Unter den rund siebzig bekannten Eponymen der Stadt<sup>20</sup> begegnen in der Kaiserzeit auch fünf Frauen.<sup>21</sup> Bürger fremder Städte sind als Eponyme griechischer Gemeinden seltener bezeugt (allerdings auch nur schwer auszumachen). Abgesehen von Iulius Laco aus Sparta, der um die Mitte des 1. Jahrhunderts n. Chr. eponymer Archon in Athen war,<sup>22</sup> gehören die mir bekannten Fälle alle ins 2. oder 3. Jahrhundert n. Chr. und betreffen Angehörige des senatorischen Standes, die aus ursprünglich griechischen Gemeinden stammen. Es sind in Sparta Tiberius Claudius aus Athen, der Vater des Herodes Atticus, sodann Gaius Claudius Titianus Demonstratus aus Ephesos und Aulus

<sup>17</sup> Grundlegend ist L. Robert, "Divinités éponymes", *Hellenica* 2 (1946) 51–64 und 153–154. Vgl. R. K. Sherk, "The Eponymous Officials of Greek Cities V", *ZPE* 96 (1993) 283–285.

<sup>18</sup> Poseidon im frühen 3. Jahrhundert v. Chr.: *OGI* 748, 15; Robert (o. Anm. 17) 55, Nr. 13; Zeus in hellenistischer Zeit: idem, *Journal des Savants* (1976) 234 = L. Robert, *Opera minora selecta* (weiter *OMS*) VII (Amsterdam 1990) 378.

<sup>19</sup> Eine Liste aller bekannten Fälle bei L. Robert, *Études épigraphiques et philologiques* (Paris 1938) 142–150 (für Kyzikos 146). Ergänzungen dazu *OMS* V (Amsterdam 1989) 242 Anm. 3. Vgl. Sherk (o. Anm. 17) 285–288.

<sup>20</sup> Das Verzeichnis von F. W. Hasluck, *Cyzicus* (Cambridge 1910) 304–305, ist jetzt stark ergänzungsbedürftig. Ich habe sieben Eponyme mitgezählt, die mit der Bezeichnung ἰππαρχοῦ[ντος] auf Bleigewichten erscheinen. P. Weiss möchte diese Kyzikos absprechen und eher Smyrna zuweisen, da sie nicht die übliche Formulierung ἐπ' ἰππαρχεῶ aufweisen ("Marktgewichte aus Kyzikos und Hipparchengewichte", *Asia Minor Studien* 1 [1990] 117–139 = *SEG* 40, 1129), doch haben J. und L. Robert zutreffend bemerkt "ainsi tous les poids qui portent ἰππαρχοῦντος τοῦ δεῖνα ont été marqués à Cyzique" (*Bull. épigr.* [1972] 287, S. 427). Tatsächlich begegnet inschriftlich eben auch ἰππαρχοῦντος neben ἐπ' ἰππαρχεῶ häufig, vor allem in der Kaiserzeit.

<sup>21</sup> R. van Bremen, *The Limits of Participation. Women and Civic Life in the Greek East in the Hellenistic and Roman Periods* (Amsterdam 1996) 61, Anm. 75; 62 und mit den ausgeschriebenen Zeugnissen in der Appendix II, 333–334.

<sup>22</sup> *IG* II<sup>2</sup> 1069.

Claudius Charax aus Pergamon,<sup>23</sup> ferner Marcus Ulpus Eubiotus aus Thessalien in Athen, ein Suffektkonsul im frühen 3. Jahrhundert n. Chr. und Wohltäter Athens.<sup>24</sup> Dieser hatte allerdings auch das athenische Bürgerrecht im Demos Gargettos inne, und so mag es sein, dass auch in den anderen Fällen mit einem doppelten Bürgerrecht als Möglichkeit gerechnet werden muss.

Diese Fälle genügen zum Nachweis, dass Bürger der einen Stadt in einer anderen zum eponymen Amt gelangen konnten. Sextus Iulius Maior Antoninus Pythodorus erfüllt die gleichen Voraussetzungen wie die genannten Eponyme aus Sparta und Athen. Schon der Umstand, dass man Götter in diese Funktion einsetzte, Könige und Kaiser zu ihr wählte, beweist das hohe Ansehen, in dem die Eponyme standen, mochte ihr realer Einfluss auch gering sein. Daher wurde in Kyzikos das Amt von Angehörigen der einflussreichsten Familien offenbar oft angestrebt, denn so erklärt sich am leichtesten, dass bestimmte Namen und Namensverbindungen unter den eponymen Hipparchen wiederkehren: Apollophanes<sup>25</sup> Aristandrou,<sup>26</sup> Aristandros Apollophanou,<sup>27</sup> Eumenes Aristandrou,<sup>28</sup> Pausanias Eumenous (jedenfalls zweimal Inhaber des Amtes),<sup>29</sup> Aurelius Eumenes,<sup>30</sup> Claudius Eumenes,<sup>31</sup> Hestaios Poseidonou,<sup>32</sup> Hestaios Themistonaktos,<sup>33</sup> Claudius Hestaios (jedenfalls zwei-

---

<sup>23</sup> A. M. Woodward, "Foreigners as Eponyms in Sparta in the Second Century of Our Era", *ABS* 43 (1948) 257–259, mit den Zeugnissen. Nur für Dekmos Cascellius Aristocles aus Kyrene oder Ephesos steht nicht fest, dass auch er dem senatorischen Stand angehörte. Für die Inschrift mit der vollständigen Karriere des Charax siehe: C. Habicht, "Zwei neue Inschriften aus Pergamon", *Istanbuler Mitteilungen* 9–10 (1959–1960) 119.

<sup>24</sup> C. Habicht, *Demetrias V* (Bonn 1987) 309–314, Nr. 3; vgl. M.-H. Ζάχου-Κοιτογιάννη, "Λύκος Ἐρμολάου Σεβαστήος Ὑπαταίος, στρατηγὸς Θεσσαλῶν", *Archaiognosia* 12 (2003–2004) 270.

<sup>25</sup> Ein Apollophanes von Kyzikos, gewiss ein Vorfahr der späteren Bürger dieses Namens, war im Jahr 394 Vermittler einer hochpolitischen Begegnung zwischen dem Satrapen Pharnabazos (der seinen Sitz in Daskyleion, nahe der Stadt, hatte) und dem spartanischen König Agesilaos (Xen. *Hell.* IV, 1, 29; Plut. *Ages.* 12). P. Cartledge nennt ihn mit Recht "a leading citizen of Greek Kyzikos" (*Agesilaos and the Crisis of Sparta* [Baltimore 1987] 192).

<sup>26</sup> L. Robert, *Etudes anatoliennes* (Paris 1937) 199.

<sup>27</sup> *SGDI* 3752.

<sup>28</sup> *IGR* 4, 149.

<sup>29</sup> *Syll.*<sup>3</sup> 798.

<sup>30</sup> *SEG* 40, 1129.

<sup>31</sup> Wilhelm (o. Anm. 2) II, 149.

<sup>32</sup> *BCH* 12 (1888) 187–188, Nr. 1.

<sup>33</sup> *Syll.*<sup>3</sup> 799.

mal),<sup>34</sup> Menestheus Polyidou,<sup>35</sup> Menestheus (vielleicht derselbe wie der vorhergehende),<sup>36</sup> Antigenes Hermagorou,<sup>37</sup> Olympiodoros Antigenous.<sup>38</sup>

Ein Mann wie Sextus Iulius Maior Antoninus Pythodoros, der als Mitglied des Senats über politischen Einfluss, als Angehöriger der überaus reichen Familie aus Nysa<sup>39</sup> über grossen Reichtum verfügte und der seine Mittel zu grosszügigen Stiftungen für die Zentren des Asklepioskultes in Epidauros und in Pergamon benutzte, musste für jede Stadt attraktiv gewesen sein, für Kyzikos um so mehr, als alte Bindungen zwischen seiner Familie und der Stadt bestanden und er in seiner Heimatstadt auch, als Priester der Kore, d. h. der Göttin, die wie keine andere in Kyzikos verehrt wurde und der die Stadt ihre Rettung vor Mithridates im Jahr 73 v. Chr. zuschrieb,<sup>40</sup> Eponym war<sup>41</sup> und ihr auch als Münzmeister diente. Auch seine Verehrung des Asklepios konnte ihn der Stadt empfehlen, die den Kult dieses Gottes ebenfalls pflegte.<sup>42</sup>

Als in der Mitte oder bald nach der Mitte des 2. Jahrhunderts n. Chr. die einst in der hier erörterten Urkunde verzeichneten Fremden in Kyzikos eingebürgert wurden, war Sextus Iulius Maior, von Hause aus selbst ein Ortsfremder, der Eponym der Stadt im Jahr ihrer Registrierung als Neubürger.<sup>43</sup>

Christian Habicht  
*Princeton, New Jersey*

<sup>34</sup> F. Imhoof-Blumer, *Kleinasiatische Münzen* (Wien 1901–1902) 25 (5).

<sup>35</sup> *Michel* 1227.

<sup>36</sup> *Michel* 537.

<sup>37</sup> *IG XII* 8, 191. 192.

<sup>38</sup> *IGR* 4, 149.

<sup>39</sup> Strabon 14, 42 p. 649, beziffert das Vermögen des Pompeiusfreundes Pythodoros aus Nysa auf zweitausend Talente (!) und berichtet weiter, dass Caesar es ihm wegen seiner Bindung an Pompeius genommen, Pythodoros es aber wieder erworben und seinen Kindern hinterlassen habe. Seine Tochter Pythodoris wurde, als Gattin des Polemon, Königin von Pontos und war es zu Strabons Zeit.

<sup>40</sup> Plut. *Lucull.* 10; App. *Bell. Mithr.* 75, 323.

<sup>41</sup> L. Robert, "Iulius Antoninus de Nysa", *Revue numismatique* (1936) 293–294 (*OMS* II [Amsterdam 1969] 1028–1029).

<sup>42</sup> Ein gemeinsamer Tempel des Asklepios und des Apollon: *IGR* 4, 159, Zeile 17. Hasluck (o. Anm. 20) 225. N. Ehrhardt, *Milet und seine Kolonien* (Frankfurt/M–Bern–New York 1983) 135 und Anm. 419. Nichts über den Asklepioskult in Kyzikos bei E. J. und L. Edelstein, *Asclepius. A Collection and Interpretation of the Testimonies* I–II (Baltimore 1945).

<sup>43</sup> Rätselhaft ist eine fragmentarische Inschrift aus Kyzikos, *IGR* 4, 148, die von der Stadt und den römischen *negotiatores* dortselbst zu Ehren eines Sextus Iulius [----]

В надписи императорской эпохи из Кизика (F. W. Hasluck, "Inscriptions from Syzicus", *JHS* 23 [1903] 83, Nr. 30) в качестве гиппарха-эпонима назван Юлий Майор. Вероятно, речь идет о Сексте Юлии Майоре Антонине Пифодоре, известном общественном деятеле и благотворителе середины II в. н. э. из Нисы. Этот и другие подобные случаи показывают, что в почетной, но не связанной с определенными функциями должности эпонима могли выступать (наряду с богами, членами императорской семьи, эллинистическими правителями) влиятельные граждане других городов, от которых ожидали щедрых пожертвований на нужды почтившего их города.

---

errichtet wurde. Dieser wird beschrieben als Enkel des thrakischen Dynasten (nicht Königs) Kotys ([Κότυ]ος δυναστοῦ Θρακῶν υἱόνον) und als verwandt mit Königin Antonia Tryphaina. Er ist folglich mit dem Eponymen Iulius Maior nicht nur durch diese verwandtschaftlichen Beziehungen verbunden, sondern auch durch das gemeinsame Praenomen Sextus und durch ein Zeugnis aus Kyzikos. Beim lückenhaften Charakter des Textes lässt sich seine Identität allerdings nicht bestimmen.